

Nach Corona – wird die digitale Demokratie noch eine liberale sein?

Ein Kommentar von Irmgard Griss

09. Mai 2020



„Prüft aber alles und das Gute behaltet“, heißt es schon in der Bibel. Ein guter Ratschlag auch für die Erfahrungen aus der Corona-Krise. Denn in den letzten Wochen haben uns die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus gezwungen, unser gewohntes Leben fast gänzlich umzustellen. Eine ganz entscheidende Änderung war und ist die Verlagerung von Kontakten in den virtuellen Bereich. Von privaten Treffen bis zu geschäftlichen Besprechungen, Diskussionsveranstaltungen und Konferenzen, vieles von dem, was unser soziales Leben ausmacht, war und ist auch jetzt noch nur im Internet möglich.

Für die Digitalisierung bedeutet das einen ganz entscheidenden Schub. Damit stellen sich verschiedene Fragen: Was bedeutet es für ein Gespräch, wenn wir die Mimik unserer Gesprächspartner nur mehr am Bildschirm wahrnehmen? Sind wir auch dann „voll da“, wenn wir nicht zu sehen sind, weil gerade jemand anderer spricht? Wie wirkt sich der Entfall der informellen Kontakte – Gespräch in der Pause, beim Kaffee – aus, wenn Konferenzen im Internet abgewickelt werden? Sind die „Digitalabstinenten“ die neuen Analphabeten? Wird Journalismus durch die Digitalisierung wichtiger oder verliert er an Bedeutung? Wird die „digitale Demokratie“ noch eine liberale Demokratie sein?

Diese Fragen, wie überhaupt das Leben mit Corona und die digitalisierte Zukunft danach, waren die Themen unserer NEOS Lab-Diskussion am Mittwochabend. Ein weites Feld. Ein Ergebnis ist mir ganz besonders im Gedächtnis geblieben: Wir müssen genau beobachten und auch wissenschaftlich begleiten, wie sich die Maßnahmen und ihre Lockerung auswirken. Alle Erkenntnisse, die wir jetzt gewinnen, können uns in der nächsten Gesundheitskrise helfen. Denn dass wieder ein Virus von einem Tier auf den Menschen überspringen und eine Epidemie oder gar Pandemie auslösen wird, ist leider nicht auszuschließen. Wir können nur besser vorbereitet sein.

Irmgard Griss war Präsidentin des Obersten Gerichtshofs und Abgeordnete der NEOS zum Nationalrat.